



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

X. Cap. Etliche hohe Offenbarungen und Würckungen Dominici zu Zeit deß
H. Jahrs zu Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Das X. Capitel.

Etliche hohe Offenbarungen und
Würcungen Dominici zu Zeit deß heil-
ligen Jahrs zu Rom.

Die übrige Zeit dieser wehrenden Kranck-
heit / wurde er mit vielen andern himmlis-
chen Gnaden und wunderbarlichen Erscheinun-
gen begabet ; under denen er in einem Gesicht
deß Verstands gesehen die gloriwürdigste aller-
heiligste Dreyfaltigkeit / und in selbigem Gesicht
mit gröster Klarheit vorgesehen und verstanden
viel zukünftige Ding / welche zukünftig zu grösser
Ehr Gottes / und Erhöhung seiner Kirchen
geschehen wurden.

Es erschiene ihm auch einsmahl unser H. Er-
z und Heyland / und sagte ihm / daß zwar diese
Kranckheit dem natürlichen Lauf nach wurde ihm
das Leben benommen haben / er habe aber den
Lauf der Natur inn- und ihn bey dem Leben erhal-
ten anderer Ursachen halber sein grössere Glori
und Gutthat seiner Religion betreffend / und mit
seinem grössern Verdienst / den er auß gegen-
wertiger Betrangnuß besagter seiner Religion
schöpffen werde : welcher Betrangnuß abzuhelfen
er seine Geistliche mahnen solle ; daß ein jeder
sich selbst eifern / und sein selbst Eiferer seyn solle :
und der gute Gebrauch und Gewonheit von
Gott und Geistlichen Sachen mit einander zu
reden fleissig erhalten werden sollte. Worinnen
gewis

gewiß der Gottselige Vatter das fürnehmste Exempel allezeit gabe.

Es handelten auch von dieser Zeit an seine beede Engel mit ihm noch mit weit größerer Freundlichkeit. Sie betteten mit ihm die Begehren des Göttlichen Ampts / da er wieder gesund ward / sie offenbarten ihm viel geheime Dinge und under andern / daß sein Gebett und Bitt daß Gott das Königreich Sicilien von der Welt erledigen / und das Königreich Neapol davon erhalten wolle / biß dahin noch nicht seye erhört worden / dann Gott gewisser begangenen großen Sünden halber sich über selbiges Königreich erzürnt habe / und solches mit dieser Ruten abstraffen wolle / und solches auch schon mit dem Königreich Neapol gethan hätte / wann ihm mit die Andacht / so sie hatten zu dem Blut seines lieben Martyrers Januarij / abgehalten hätte.

Der Beichtvatter des Gottseligen Vatters auf Bitten und Anhaltē gewisser fürnehmer Personen / handelte heimlich ein gewisses Geschäft / davon er aber dem Gottseligen Vatter kein Wissenschaft geben. Einen Tag ruffet ihn Dominicus zu sich / ermahnet ihn derowegen / daß es es underlassen solle / erzehlet ihm die ganze Sache mit allen Umständen / man gehe unrecht auf Passion und Haß um / es werde dem Unschuldigen dabey geschadet / diese Handlung mißfalle Gott / zween auß ihnen (die er ihm nennete) wurden in kurzer Zeit von Gott gestraft werden / es

solle sich derowegen auf alle weiß darauß machen.
Nach kurzer Zeit erfolgete dieser beeder Straf
mit dem Todt / und erfüllete sich alles was der
Gottseelige Vatter vorgefagt hatte.

Den 5. Febr. in der Nacht genosse er wieder
rum ein sonderbahre Erscheinung des Verstands/
in dieser wurde ihm offenbahret von Gott / daß
der **Saltolinische** Krieg zwischen **Spanien**/
und **Francreich** / wie auch zwischen **Savoien**
und **Genua** bald ein End nehmen werde. Wird
ihm auch auferlegt von dem Herrn / daß er Ihr
Päpstl. Heiligk. mahnen solle / daß selbige ein Ges
sandschaft in **Spanien** und **Francreich** abs
fertigen solle / dann selbige den Fried zwischen bee
den Cronen erheben werde. Nachdem er mit
Rath und Vorwissen seines vorgesezten Gene
ral Ihr Päpstl. Heiligkeit solchen Vortrag ges
han / hat er selbige schon selbst von Gott darzu
ermahnt und bewegt gefunden: Ist hierauf Car
dinal Barberinus abgesendet / und der Vergleich
und Fried in kurzer Zeit glücklich erhebet wor
den.

Nachdem der Gottseelige Vatter wieder zur
Gesundheit gelangt / hat er die übrige Zeit des
heiligen Jahrs mit trösten der Pilgramen /
Beicht hören und andern geistlichen Diensten
zubracht / und ist von denen Fremden und Pilg
ramen / sonderbahr auß **Teutschland** und an
dern über dem Gebürg gelegenen Ländern / in des
sen er ein so trefflichen Geruch der Heiligkeit hin
Uu
derlassen /

verlassen/ heuffig besucht worden. Under weichen viel Fürstliche Persohnen/ benantlich Erzhertzog Leopold auß Tyrol / der Großfürst auß Littau des Königs in Pohlen Herz Brader / und viel andere ihn besucht / ihr Beicht bey ihm abgelegt / und sonderbaren Trost von ihm empfangen haben.

Es erweckte aber der Geist etlicher verzagten und Gewissen-ängstiger Kleinthätiger Herzen welche etliche seine grosse Thaten mit der Klein- und Zagherzigkeit nicht begreifen können / grosse Klagen und Wiedered wider ihn / so daß ein grosse Verfolgung wieder ihn darauß erwuchse / der Allmächtige Gott aber der so wol seine grosse Werck / als gerechtes und richtiges Herz dabey ansah/ und an beeden grossen Wolgefallen truge / verthätigte ihn in allem und verschaffete / daß nicht allein Ihr Päpstliche Heiligkeit Urbanus VIII bald alles stillete / und allen Widersachern das Stillschweigen streng auferlegte / sonder auch viel Gnaden und Wunderzeichen dieses H. Jahr durch ihn geschahen welche bey dieser Zusammenkunft der Christen auß der ganzen Welt / seine Heiligkeit mit stummer Zung außschryen / und vor ganzer Welt außbreiteten.

Es wurde zu ihm ein Mann gebracht / welcher ganz verrückt in seiner Einbildung nit konnte darzu gebracht werden / daß er etwas affe / und also in dieser närrischen Einbildung und Verstockung

stocfung bereit sturbe. Der Gottselige Vatter befahle ihn küniglich dem HERN / und als er ihm hernach gebotte / daß er essen solle / asse er alsobald zwey Brod weg / kamme wieder zu seinem guten Verstand / und bliebe hinfüro gesund und versständig.

Im Closter des H. Sylvestri in Campo Martio zu Rom: ware Schwester Angela Mariscotta zehen Monat lang schwärlich krank an solcher Magens-Schwachheit / daß sie sich stät brechen mußte / und einem stäten Fieber / so der Arzney Doctorn Meinung und sagen nach / von einem Geschwär herkamme / das man nit curiren konte. Als der Gottselige Vatter selbiges Closter besuchte / hiesse er / daß man sie in den Chor hinab tragen solte. Nach gehaltener geistreicher Ermahnung allda / befahle er ihr / daß sie allein ohne Gehilf in die Zell wieder gehen solte. Ob wol ihr nun unmöglich fürkamme / daß sie einen Trit allein / und ohne Gehilf thun können solte / als sie nichts desto weniger ihme zu gehorsamen begünzte / befande sie / daß sie ohne alle Hindernuß oder Beschwärde gehen konte / und bliebe auch von allen ihren anderen Kranckheiten und Zuständen zugleich ledig und gesund.

In eben selbigem Closter lage auch zwey Monat lang am Fieber Gabriela Righinia also starck krank / daß sie ganz davon hingerichtet schiene. Der Gottselige Vatter hörete ihre Beicht / und befahle ihr / daß sie den andern Tag

U u ij

mit

mit den andern zu der H. Communion hinauf gehen sollte. Es scheinete zwar die Unmöglichkeit / als sie aber den Gehorsam zu erfüllen sich auß dem Beth aufhebet / empfand sie Stärke genug / gieng mit den andern zur H. Communion, und bliebe frisch und gesund.

Ausser Rom auch und abwesend Placidia Herzogin von Turlis gerieth auß einem Kindes Zustand in schwarze Kranck- und Schwachheit und verlohre fast das Gesicht. Als einige Mittel nicht helfen wolten / nimt sie mit Ehrenbietigkeit und Andacht ein Stuck von dem Mantel Dominici, so sie hatte / und mit dem ihr Sohn Dominicus mit Nammen / wie oben gemeld / gebeylet worden / last ihr solches überlegen / und wird den Augenblick von allen ihren Kranckheiten und Zuständen solcher Gestalt gesund / daß diese Gesundheit von den Arzney Doctorn übernatürlich und miraculos erkent worden.

Ein Römische Burgers Tochter stunde in Gefahr / daß sie um das Gesicht kämme. Nach dem sie der Gottseelige Vatter mit dem H. Creuz gezeichnet / und etliche Gebettel über sie gesprochen / wird sie befreyt und bald völlig gesund. Deren die vom bösen Geist besessen / durch ihn dieses H. Jahr erledigt wurden / die Verzückerungen / die er dieses Jahr der eifrigen übungen des Geists halber litte / waren viel und groß: und wurde nie kein End seyn / wann alle erzehlet sollen werden. Dem ewigen Gott sey ewig Lob und Dank!

